

auch wenn sie mittellos sind, die Möglichkeit haben, einen Beruf zu erlernen. Gelernte Berufsleute sind weit besser für den Lebenskampf gewappnet als Ungelernte. Die berufliche Tüchtigkeit wird auch weitere wesentliche Vorteile mit sich bringen, indem ein Mensch weit eher zu innerer Befriedigung gelangen kann, wenn er das werden durfte, was er bestimmungsgemäß ist. Nicht nur das wirtschaftliche und soziale Leben haben einen helleren Aspekt, auch das innere Gleichgewicht scheint gesicherter zu sein.

Nun aber weiß Pro Juventute sehr gut, daß berufliche Tüchtigkeit allein noch keinen vollen, ganzen Menschen ausmacht. Was würde es helfen, zum Beispiel die besten Uhren herstellen zu können, wenn ein Mensch in seiner Freizeit nichts Besseres anzustellen wüßte, als mit Trinkkumpanen sein Geld und seine Zeit zu vertrinken? Größtes seelisches Elend, Not in der Familie wären die unabwendbaren Folgen. Damit die Berufstüchtigkeit zu ihrer wahren Geltung kommen kann, muß der Mensch als Mensch einen Boden unter den Füßen haben. Er muß einen Halt haben, etwas, das ihn trägt, auch dann, wenn er nicht hinter der Werkbank sitzt. Hier kann – ganz abgesehen von der Pflege einer gläubigen Grundhaltung der Seele in der Familie von klein auf – der Pro Juventute-Freizeit-Dienst unendlich viel Gutes wirken. Nicht umsonst wird außerordentlich viel Kraft und Mühe auf ihn verwendet. Ungezählt sind die Anregungen, die von ihm ausgehen. Alle verfolgen das gleiche erzieherische Ziel, von dem es im Jahresbericht Pro Juventute 1956/57 heißt:

«Im Jugendlichen durch vorgelebtes Vorbild einen Maßstab zu wecken und heranwachsen zu lassen, der ihm zum zuverlässigsten Schutz gegen die Sintflut des Schundes und zur Quelle wahrer Freuden wird. Nur so kann der junge Mensch sicheren Stand und klare Lebensrichtung gewinnen, gleichzeitig aber zum Streben und Wagnis fähig bleiben.»

Pro Juventute geht einen guten Weg, der pädagogisch viel mehr Erfolg verspricht, als das Verbieten es tun würde. Nicht gegen den Schund, gegen die schlechten Filme, gegen das seichte Vergnügen wettern, sondern durch das Gute, welches an die Stelle gesetzt wird, die jungen Herzen zu gewinnen versuchen, das ist Pro Juventute-Art. Dies geschieht durch das Schweizerische Jugendschriftenwerk mit seiner guten Literatur, durch Ausstellungen, Studienwochen, Freizeitkurse, Werkzeugausleihen, Freizeitwegleitungen und anderes mehr. Pro Juventute reicht der Jugend die Hand, helfen wir ihr, daß sie dies zum Wohle aller auch weiterhin tun kann! *E. Brauchlin, Zürich*

Bibliographie

Psychologie des Mannes. Von *Gustav Hans Graber*. Gemeinschaftsverlag Hans Huber – Ernst Klett, Stuttgart 1957, 320 S., geb. Fr. 19.80.

Nachdem der bekannte und weit über die Grenzen unseres Landes hinaus vielbeachtete und geschätzte Psychologe Dr. G. H. Graber in namhaften Werken in das Wesen der kindlichen und weiblichen Seele eingedrungen ist und seelische Probleme allgemeiner Art studiert hat, gibt er nun in seinem neuesten Werke Antwort auf die Frage nach der Eigenart und Selbstverwirklichung des Mannes. Er tut dies mit größter wissenschaftlicher Gründlichkeit, wie dies schon allein das außerordentlich reichhaltige und vielgestaltige Inhaltsverzeichnis verrät. Das Buch gliedert sich in drei Hauptteile: A. Der Mann im Wandel der Zeit. B. Vom Knaben zum Manne, und C. Der Mann. An die Seite der wissenschaftlichen Klarheit tritt auf der ganzen Linie ein tiefes intuitives Verständnis dessen, was sichtbar und unsichtbar in der Seele des Mannes vorgeht. Dies ermöglicht dem Verfasser, verborgene Zusammenhänge zu finden und klare Vergleiche zum Beispiel mit der Seele der Frau anzustellen. Das Buch ist wertvoll für beide Teile, für Mann und Frau. Der Mann lernt sich selber besser erkennen und verstehen. Er lernt aber auch erkennen, wo seine Gefahren liegen und wie er diese überwinden kann oder wie er sich aus einem schon festgefahrenen Geleise zu befreien hat. Er lernt auf Grund der Vergleiche die Verschiedenheit der weiblichen Seele anzunehmen.

Genau so verhält es sich mit der Frau. Sie lernt den Mann besser verstehen. Die Ehrfurcht, mit welcher der Verfasser die seelischen Belange berührt, teilt sich den Lesern mit, so daß diese durch das Werk in eine Atmosphäre wahrhaft geistigen Lebens emporgehoben werden. Das Erkennen von seelischen Tatsachen, wie zum Beispiel des Umstandes, daß der Mann als Letztes aus der Tiefe seines Wesens die Erkenntnis und Freiheit anstrebt, während das Höchste für die Frau die Liebe ist, kann zu einer Lebenshilfe im praktischen Alltag werden. Wie für jeden Mann und jede Frau, welche die geistige Selbstverwirklichung und den Frieden in Freiheit und Liebe anstreben, ist das Buch auch besonders wertvoll für Menschen, welche sich als Ärzte, Psychotherapeuten und Psychologen, als Richter, Offiziere, Lehrer und Sozialarbeiter darum bemühen, ihren Mitmenschen zu helfen und sie den Weg zum wahren menschenwürdigen Leben zu führen.

E. Brauchlin, Zürich

Schweizer Wanderkalender 1958

Dieser hübsche Wochenkalender erzählt in Bild und Text vom Wandern durch unsere Heimat. Zwischen die schwarz-weißen Tiefdruckbilder sind 8 mehrfarbige Bilder gestreut. Eine geschickte Perforation ermöglicht die Verwendung dieser Aufnahmen als Postkarten. Druck und Ausstattung dieses Kalenders sind wiederum vortrefflich gelungen. Er ist zum bescheidenen Preis von *Fr. 3.-* erhältlich in den Buchhandlungen, Papeterien oder beim Verlag: Schweiz. Bund für Jugendherbergen, Seefeldstraße 8, Zürich 8. Der ganze Rein-erlös dieses Kalenders kommt unseren schweizerischen Jugendherbergen zugute.

Inhaltsverzeichnis zum Jahrgang 1957

<i>Autoren:</i>	Seite
Amberger, Max, Expériences suisses en matière de logements pour personnes âgées.	179
Amsler, Mare und Mitarbeiter, Über Schielen und Schielamblyopie.	157
Bangerter, A., Orthoptik und Schularzt	133
Depuhl, A., Neue Ziele der Alterspflege und Altersfürsorge in Deutschland	257
Dettling, J., Zur hygienisch-toxikologischen Bedeutung von Bleistaub aus dem Auspuff von mit bleitetraäthylhaltigem Benzin betriebenen Motoren	140
Drinker, Philip, Problems of Air Pollution in Great Cities	358
Eieholtz, F., Chemikalien in der Nahrung	372
Friedländer, Walter, Neue Wege in der amerikanischen Gesundheitsfürsorge.	416
Glaus, A., Kriminalität im Alter	303
Grandjean, E., Die Verunreinigung der Stadtluft.	1
Grandjean, E., Das Risiko von Dermatosen durch kalthärtende Aethoxylinharze (Epoxydharze)	77
Grout, Ruth E., Planning for health teaching in Schools	426
Henny, R., Propos sur l'hospitalisme	454
Jaffé, Aniela, Zur Psychologie des alten Menschen	266
Kaufmann, F., Der gegenwärtige Stand der Tuberkulose-Endemie in der Schweiz	197
Kaufmann, F., Armeesaniätätsdienst und Volksgesundheit	286
Kielholz, P., Ursachen und Behandlung der Toxikomanie	339
Kielholz, A., Von der Krankheit, nicht krank sein zu können	47
Knoepfel, H. K., Die psychische Auslese der Schweizer Militärpiloten	291
Kuhn, R. Beitrag zum Problem der Lärmempfindlichkeit	300
Lang, F., Eidgenössische Invalidenversicherung	237
Lang, F., Zusammenarbeit bei der Prophylaxe	277